

November 2012

Erscheint 2x jährlich – 20. Jahrgang



Vorwort

Geschätzte Turtmännerinnen und Turtmänner

Schon schreiben wir den zwölften Monat im Kalenderjahr und der erste Adventsonntag ist bereits Geschichte. Zeit um Rückblick zu halten was im vergangenen Jahr alles vor sich ging. Jedoch nicht minder sind sicher auch die Gedanken und Pläne, was das Neue Jahr und die Zukunft uns wohl bescheren wird.

Sportliche, kulturelle Vereine und Organisationen hielten bereits in Versammlungen Rückblick, und schmiedeten Pläne für das kommende Neue Jahr. Was alles geboten und unternommen wurde bzw. geboten wird von all den Vereinen und Organisationen hier in unserm Dorf – eine wahre Freude. Es gebührt allen Verantwortlichen in Vorständen und Komitees ein aufrichtiger Dank für all ihr unermüdliches, freiwilliges und unentgeltliches Schaffen – wahrlich keine Selbstverständlichkeit mehr heutzutage. Jeder Einzelne leistet seinen Beitrag und viele von uns haben schon die Erfahrung gemacht, dass gebündelte Kräfte uns viel weiter bringen und der Erfolg auch dementsprechend ausfällt. Für die Zukunft

wünsche ich mir, dass diese Kräfte und Gedanken in unserem Dorf weiter gebündelt werden, und jeder seinen Beitrag zum Wohle der Gemeinde beitragen kann.

2013 wird unsere Pfarrei St. Josef 350 Jahre alt. Ein stattliches Alter, oder? Was bedeutet «Pfarrei» den eigentlich für Dich? «Schon wieder ein Jubiläum», denkt vielleicht der eine oder andere – mit Recht! Mit den Jubiläen ist es schon so eine Sache. Es kann leicht zu viel werden, und die Gefahr der «Jubiläums-Allergie» nimmt zu. Es ist wahrlich eine Kunst das Jubiläum so zu begehen, dass es belebend wirkt. Die Pfarrei blickt zurück auf ihre Geschichte, und dies ist auch gut so. Erinnerungstage sollen aber auch gleichzeitig Erneuerungstage sein – und wenn sich Tradition und die Innovation von heute die Hand reichen, bin ich überzeugt, dass auch dieses Jubiläum unserer Pfarrei interessant und auch schöpferisch sein kann. Auch an dieser Stelle allen Helfern ein «Danke», welche die Vorbereitungen treffen für das Geburtstagsfest unserer Pfarrei.

Man könnte fast sagen, eine historische Ausgabe des Infoblattes, welche sie nun in den Händen halten. Es ist die letzte Ausgabe des Infoblattes – Gemeinde Turtmann. Fortan, so hoff' ich doch, wird die Infozeitschrift wohl: Infoblatt Turtmann-Unterems heissen. Den

beiden scheidenden Redaktionsmitgliedern, Sara Schmid-Jäger und Dominik Jäger, möchte ich im Namen der Gemeinde meinen aufrichtigen Dank aussprechen für ihr jahrelanges Recherchieren, Zusammentragen und Schreiben von Berichten für das Infoblatt unserer Gemeinde.

Ihnen, lieber Leser, wünsche ich nun viel Spass beim Lesen.

Frohe Festtage – verbunden mit den besten Wünschen für das kommende Neue Jahr.

Ernst Borter
Gemeinderat

Grusswort des Präsidenten

Herbsttag (Rainer Maria Rilke)

Herr: es ist Zeit. Der Sommer war
sehr gross.

Leg deinen Schatten auf die
Sonnenuhren,
und auf den Fluren lass die Winde
los.

Befiehl den letzten Früchten voll
zu sein;
gib ihnen noch zwei südlichere
Tage,
dränge sie zur Vollendung hin und
jage
die letzte Süsse in den schweren
Wein.

Wer jetzt kein Haus hat, baut sich
keines mehr.

Wer jetzt allein ist, wird es lange
bleiben,
wird wachen, lesen, lange Briefe
schreiben

und wird in den Alleen hin und her
unruhig wandern, wenn die Blätter
treiben.

Rilke beschreibt in seinem Gedicht «Herbsttag» den Übergang vom Sommer zum Herbst und symbolisiert dadurch den Abschluss des Jahreszyklus. Auch die Verwaltungsperiode neigt sich dem Ende und es gilt, ob der eingefahrenen

Ernte ein Fazit zu ziehen. Gemeindepolitisch ist es äusserst schwierig, über einen erfolgreichen Ertrag zu urteilen. Mit Bestimmtheit lässt sich jedoch sagen, dass aus der unterschiedlichen Sichtweise der Bevölkerung auch ein paar nicht ganz reife Früchte dabei waren. Allerdings haben sich die Verantwortlichen alle Mühe gegeben, ihr Bestmöglichstes zu machen. Die Kunst eines guten Weinproduzenten ist es schliesslich, auch in schwierigen Umständen einen hervorragenden Wein herzustellen. Demnach bin ich überzeugt, dass ein guter Jahrgang gelungen ist.

An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich für das grosse Engagement der Gemeinderäte bedanken. Speziell gilt der Dank den Kollegen Hans Ruppen, der aus beruflichen Gründen auf eine weitere Kandidatur verzichtet hat, und Ernst Borter, der die Wiederwahl nicht geschafft hat. Ihnen wünsche ich für die Zukunft alles Gute und ich bin überzeugt, dass sie im Frühling an anderer Stelle erfolgreich säen werden.

Mit Silvan Oggier, Mathias Kalbermatter sowie den neu gewählten Gemeindevertretern Cédric Cina und Johann Tscherrig hoffe ich, die Grundlage des fruchtbaren Bodens ertragsreich zu bewirtschaften, um nach Ablauf der nächsten Legislatur eine reiche Ernte einfahren zu können.

In diesem Sinn wünsche ich allen Bürgerinnen und Bürgern einen impressionsreichen Herbst und eine besinnliche Weihnachtszeit!

Christian Jäger



Fusion Turtmann-Unterems

In der Zwischenzeit wurden die verschiedenen Reglemente (Bauwesen, Wasser, Abwasser, Kehricht, Polizei, Friedhof) von den zuständigen Ressortverantwortlichen beider Gemeinden überarbeitet. Diese werden noch in den einzelnen Gemeinderäten separat behandelt und verabschiedet. Zu Beginn der Legislatur wird der neue Gemeinderat die Reglemente neuerlich behandeln und für die Urversammlung vorbereiten.

Überarbeitung Gemeindearchiv

Zurzeit wird das Gemeindearchiv reorganisiert. Sämtliche Dossiers werden aufgrund der gesetzlich vorgeschriebenen Aufbewahrungsdauer geprüft. Die Archivpläne werden neu erstellt. Der Auftrag wurde an das Bibliobüro in Brig vergeben. Die Arbeiten sollten in einem Jahr abgeschlossen sein.

Raumplanung

Nach schwerer Krankheit ist im Oktober 2012 unserer Ortsplaner Dominik Michlig verstorben. Dominik Michlig übernahm im Jahr 2007 das Mandat als Orts- und Siedlungsplaner der Gemeinde Turtmann. Mit seinem Engagement hat er beispielsweise die Digitalisierung und Anpassung des Zonen-nutzungsplans umgesetzt und die Gemeinde in zahlreichen Projekten fachmännisch begleitet und unterstützt. Das Büro wird von seinen Partnern weitergeführt und bleibt vorerst das Planungsbüro der Gemeinde.

Im Zusammenhang mit dem Projekt Erholungs- und Wasserlandschaft hat der Gemeinderat eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die das Projekt inhaltlich nach spezifischen Themenbereichen analysiert und optimiert. Die Arbeitsgruppe koordiniert demnach das Vorhaben mit dem geplanten Camping der Bürgergemeinde und bereitet das Geschäft für die Bevölkerungsinformation vor.

Regionales Naturschutzkonzept

Eine Arbeitsgruppe bestehend aus dem Ortsplaner Dominik Michlig, dem Fachberater Viktor Bregy, dem Bürgerpräsidenten Herbert Bregy sowie dem Gemeindepräsidenten Christian hat in Sachen Regionales Naturschutzkonzept eine Stellungnahme zuhanden der Dienststelle Wald und Landschaft verfasst. Diese Stellungnahme wurde vom Gemeinderat ergänzt und verabschiedet. Diese Vorarbeit soll nun in den Vernehmlassungsprozess einfließen.

Seelsorgeregion

Die Gemeinden Agarn, Ergisch, Oberems, Unterems und Turtmann haben den Entscheid der Paritätischen Kommission vom Juni 2012 zur Kenntnis genommen. Dabei akzeptieren die Gemeinden den Sachverhalt, dass sie betreffend Anstellungsverhältnis und Stellenprozent keine Mitsprache haben, und finanzieren die Gehälter gemäss vorgegebener Lohntabelle des Kantons Wallis.

Parkplatz Turtmanntal

Die Gemeinden Ergisch, Oberems, Unterems und Turtmann haben in Sachen Parkplatz Turtmanntal dem Büro «rundummobil» ein Mandat erteilt, um die Verkehrssituation im Turtmanntal zu analysieren. Die ersten Ergebnisse, die bereits vorliegen, sollen im Weiteren von den zuständigen Verantwortlichen der Alpen usw. ergänzt werden.

Registerhalter und Registerhalter-Stell- vertreter

Der Staatsrat hat an seiner Sitzung vom 17. Oktober 2012 Oggier Martin zum Registerhalter und Tscherrig Norbert zum Registerhalter-Stellvertreter der neuen Gemeinde Turtmann-Unterems ernannt.

Mineralwasser Turtmann AG – Verlängerung Quellenrechts- und Baurechtsvertrag

An der Urversammlung am 11. Dezember 2012 wird ein für die Gemeinde wichtiges Sachgeschäft behandelt. Dabei geht es um die Verlängerung des bestehenden Vertrages auf 99 Jahre sowie die Verlängerung der Abklärungsphase um 2 Jahre. Die Burgerversammlung hat dem Geschäft am 9. November 2012 bereits zugestimmt. Bürger- und Gemeinderat empfehlen einstimmig, dem Vorhaben zuzustimmen.

Strategie Wasserkraft

Die kantonale Energiegesetzgebung soll überarbeitet werden. Eine Arbeitsgruppe bestehend aus Vertretern von konzederenden und nicht konzederenden Gemeinden sowie aus Vertretern von regionalen Elektrizitätsunternehmungen hat eine Stellungnahme zur zukünftigen Strategie der Wasserkraft im Wallis ausgearbeitet. Mit der vorgeschlagenen Strategie würden die Konzedenten dem Kanton, den Walliser Gemeinden sowie interes-

sierten Kraftwerkgesellschaften die Möglichkeit bieten, sich zu günstigen Konditionen nach dem Heimfall am Kraftwerk zu beteiligen. Der Gemeinderat hat der Strategie zugestimmt mit der Auflage, dass die Unterscheidung in Konzessionsgemeinden und Nichtkonzessionsgemeinden pro Heimfall anzuwenden ist sowie mit der Auflage, dass die Gemeinde laufend über das Projekt informiert wird und ein Mitspracherecht hat.

Budget 2013

Gestützt auf Artikel 7 des Gemeindegesetzes kann anlässlich der Erneuerung des Gemeinderats die Genehmigung des Voranschlags um 60 Tage, d.h. bis 01. März 2013, hinausgeschoben werden. Der Gemeinderat hat von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht und beschlossen, das Budget der Urversammlung der neuen Gemeinde Turtmann-Unterems im Februar 2013 zu präsentieren.

Christian Jäger
Gemeindepräsident

Ideenwettbewerb Marktplatz – Wasserfall

Die Gemeinde Turtmann führte einen Ideenwettbewerb auf Einladung durch, um die künftigen Nutzungen und die Gestaltung des Bereichs zwischen dem Gemeindehaus und dem Wasserfall zu optimieren.

Der Grund für den Ideenwettbewerb liegt auf der Hand: Südlich des Turtmänner Gemeindehauses ist der Marktplatz, sind Gebäude und Plätze ohne konkrete langfristige Nutzung, Gefahrenzonen, defekte EHC-Garderoben, eine unbrauchbare Leichtathletikbahn und ein touristisch ungenügend erschlossener Wasserfall. Da der Gemeinderat auf die neue Gefahrenkarte im Bereich Bochte warten musste und im Bewusstsein, dass die Garderoben des EHC in einem desolaten Zustand sind, hat sich der Gemeinderat entschieden, keine schnelle Investition z.B für den EHC zu tätigen. Viel mehr wollte man eine nachhaltige Lösung finden, bei welcher die Probleme, wie auch die Chancen vom Gemeindehaus bis zum Wasserfall gemeinsam betrachtet werden können.

Diese Fakten haben den Gemeinderat bewogen, einen Ideenwettbewerb mit fünf Architektur- und Planungsbüros zu organisieren.

Folgende Planungsbüro wurden eingeladen:

- de Sepibus Architektur AG, Brig
- Imahorn Natal, Landschaftsarchitekt Naters
- Kreuzer Judith, Ideenwerkstatt, Visperterminen
- Tscherry François, Gampel
- Vomsattel Wagner Architekten, Visp

Die Ausschreibung des anonymen Wettbewerbs wurde erarbeitet durch Damian Walliser, Architekt ETH aus Brig, sowie unserem geschätzten Ortsplaner Dominik Michlig, der in der Zwischenzeit seinen harten Kampf mit seiner schweren Krankheit verloren hat und im Oktober verstarb. Dominik Michlig war für die Gemeinde Turtmann und insbesondere für die Baukommission ein kompetenter und sehr angenehmer Berater – wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Die Fach- und Sachjury stellte sich aus folgenden Personen zusammen:

Vorsitz:

Damian Walliser,
Walliser Architekten, Brig

Fachjury:

Christian Werlen,
Büro Michlig und Partner
Carlo Schmidt,
Künstler und Lehrer an der ECAV
Sierre aus Leuk
Caroline Albrecht,
Bürcher Albrecht Architekten, Brig

Sachjury:

Christian Jäger,
Gemeindepräsident Turtmann
Mathias Kalbermatten,
Gemeinderat Turtmann
Hans Ruppen,
Gemeinderat Turtmann

Aus den eingegangenen Projekten wurde der Beitrag vom Architekturbüro de Sepibus in Brig vom Preisgericht einstimmig zur Weiterbearbeitung vorgeschlagen. Die jungen Architekten Thomas Juon und Benedikt Jäger haben ihren Entwurf an der Vernissage am 18. Oktober im Gemeindesaal in Turtmann vorgestellt.

Wasserfall im Dorf

Und dieser sieht wie folgt aus: Da der Gestaltungsbereich dem Verlauf der «Turtmäna» aus dem 19. Jahrhundert entspricht, wurde das Wasser als bestimmendes Gestaltungselement in den Entwurf integriert. Ein abwechslungsreich gestalteter Wasserlauf führt mal versteckt, mal offengelegt, vom Wasserfall zum Gemeindehaus und mündet in eine vertikale Wasserinstallation auf dem Marktplatz. Als Verweis auf den Wasserfall markiert eine Installation, die wie ein Wasserfall aussieht, den Ausgangspunkt eines Spazierwegs entlang des neuen Wasserlaufs, der von unterschiedlichen Randnutzungen gesäumt wird. Diese sind in den Räumlichkeiten des Werkhofs, der alten Drescherei und der Miltybaracke sowie deren unmittelbaren Umgebung untergebracht.

Alte Gebäude neu beleben

Die alte Bausubstanz der Gemeinde entlang des Wasserlaufs soll durch Einführung neuer Nutzungen aufgewertet werden und das Gebiet für Kultur- und Freizeitnutzung interessanter werden lassen. Zum Beispiel



werden in der Miltybaracke neue Garderoben und Sanitäranlagen in Zusammenhang mit der Nutzung des bestehenden Hockeyplatzes untergebracht. Eine kleine Küche sowie Ess- und Aufenthaltsräume ermöglichen die Nutzung der Miltybaracke neu auch als Jugendherberge für Sommerlager und dergleichen. Der vorgelagerte «Bochtuplatz» soll als flexibel nutzbarer Spielplatz und Treffpunkt für Jugend und Vereine die neue Nutzung der Miltybaracke attraktiv erweitern. Der Spazierweg vom Gemeindehaus hinauf zum Wasserfall wird durch repetitive Gestaltungselemente zu einer Einheit verbunden. Sitzbänke und Beleuchtungskörper ziehen sich in immer zurückhaltenderem Auftreten bis zum Wasserfall hinauf und sollen

diesen neu auch für gelegentliche Nachtbesuche einfacher zugänglich machen. Als Produkt eines Ideenwettbewerbs wird der Entwurfsbeitrag als Ideeninput verstanden, der dem Gemeinderat in Zusammenarbeit mit dem Architekturbüro de Sepibus als Diskussionsgrundlage für die weitere Ausarbeitung dienen soll. Die Umsetzung des Gewinnerprojekts oder einzelner Ideen davon ist abhängig von diversen Faktoren. Die Gemeinde stellt sich eine etappenweise Umsetzung vor, wobei die grosse Miltybaracke prioritär behandelt wird. Der Hockeyclub braucht dringend neue und sichere Garderoben und diese sind in diesem alten Militärgebäude vorgesehen.

Gratulation an das Büro von unserem Turtmänner Kurt de Sepibus aus Brig und besten Dank den anderen drei Planungsbüros für ihre Ideen und die wertvollen Inputs.

Hans Ruppen
Gemeinderat
Ressort Bau- und Raumplanung

Baubewilligungen

Seit dem 01. Mai 2012 wurden folgende Baubewilligungen erteilt:

Bellwald Peter und Helen, 3946 Turtmann

Schliessen des bereits erstellten und bewilligten Autounterstandes auf drei Seiten im Nachvollzugsverfahren auf der Parzelle Nr. 2152.

Biner Jean-René, der Marie-Rose, 3946 Turtmann

Erstellen eines Holzschuppens an der Nordseite des bestehenden Hauses auf der Parzelle Nr. 2919 im Orte genannt Tufetsch.

Bittel-Graber Alexia, des Alfred, 3946 Turtmann

Kelleranbau im Nachvollzugsverfahren, abgeänderte Baueingabe, an das bestehende Chalet auf den Parzellen Nr. 3158 und 3159 im Orte genannt Gruben.

Blatter Stefan und Grand Hans-Peter, 3946 Turtmann

Aufstellen einer Photovoltaikanlage Süd-Westdachteil, Streichen der Fassade, Verlängern Vordach und Überdachung Vorplatz, Einsetzen eines Garagentores sowie Sanierung Zugangstreppe an der bestehenden Autogarage auf den Parzellen Nr. 2114 und 2116 im Orte genannt «Erilgärtjini».



**Borter Ignaz und Emanuel,
3946 Turtmann**

Erstellen eines Holzschuppens an der Nordseite des bestehenden Hauses auf der Parzelle Nr. 2919 im Orte genannt Tufetsch.

**Bregy Aldo, des Clemens,
3946 Turtmann**

Ersetzen von zwei Garagentoren am bestehenden Gebäude auf der Parzelle Nr. 391 im Orte genannt Gommer.

**Bregy Erna, des Benjamin,
3946 Turtmann**

Bau einer Gartenlaube auf der bestehenden Terrasse sowie Bau eines Unterstandes auf der Parzelle Nr. 2128 im Orte genannt Ofenmatte.

**Bregy Stefan, des Josef,
3946 Turtmann**

Neubau einer Jauchegrube sowie Erstellung eines befestigten Laufhofes am bestehenden Stall auf der Parzelle Nr. 2377 im Orte genannt «Dri Tirli».

**EBATEC AG, Agarnerstrasse 4,
3952 Susten**

Terrainveränderung der Parzelle Nr. 1950 im Orte genannt «Gstärb».

FC Turtmann, 3946 Turtmann

Anbringen von Sonnenkollektoren am bestehenden Gebäude auf der Parzelle Nr. 2942 im Orte genannt «Gafnermattu».

**Fux Anton, des Auxilius,
3946 Turtmann**

Verbreitern und Auswechseln des Garagentores am best. Mehrfamilienhaus auf der Parzelle Nr. 284 im Orte genannt Oberdorf.

**Gottspöner Margot, des Franz,
3946 Turtmann**

Vergrossern des bestehenden Balkons auf der Südseite des Einfamili-

enhauses auf der Parzelle Nr. 2155 im Orte genannt «Hischiernritti».

**Hischier Paul, des Oswald,
3948 Unterems**

Anbringen einer Parabolantenne sowie Einsetzen neuer Fenster im ersten Stock des bestehenden Gebäudes auf der Parzelle Nr. 3058 im Orte genannt Gruben.

**Hubag AG, Bregy Aldo,
3946 Turtmann**

Anbringen von Sonnenkollektoren auf den bestehenden Hallen auf der Parzelle Nr. 1863 im Orte genannt «Stägifischini».

**Inderkummen Dario,
des Albert, 3946 Turtmann**

Anbau eines Balkons sowie Abbruch Treppe am bestehenden Wohnhaus auf der Parzelle Nr. 1436 im Orte genannt «Hischiernritti».

**Jäger Christian, des Erno,
3946 Turtmann**

Teilabriss und Wiederaufbau des Hauses auf der Parzelle Nr. 464 und Umbau der Scheune auf den Parzellen Nr. 465 und Nr. 467 zu einem Wohnhaus im Orte genannt «Ännet Briggu».

**Jäger Diego und Sabine,
3946 Turtmann**

Um- und Anbau einer Scheune zu einem Einfamilienhaus auf der Parzelle Nr. 456 im Orte genannt Bochte.

**Jäger Hans-Jörg, des Cäsar,
3946 Turtmann**

Dachsanierung am bestehenden Chalet auf der Parzelle Nr. 3206 im Orte genannt «Bossigu / Hungerli».

**Jäger Hubert, des Oskar,
3946 Turtmann**

Neubau eines Einfamilienhauses auf der Parzelle Nr. 1392 im Orte genannt «Hischiernritti».

**Jäger Margrith, des Anton
Ernest, 3946 Turtmann**

Erstellen eines Holzschuppens in der Böschung auf der Parzelle Nr. 899 im Orte genannt Bochte.

**Jäger Olivier und Noëlle,
Terbingerstrasse 34, 3930 Visp**

Neubau eines Einfamilienhauses auf der Parzelle Nr. 3008 im Orte genannt «Ofumattu».

**Jeanneret Martin,
petitmaitre 2, 1400 Yverdon**

Einfriedung auf der Ostseite des Motel – Restaurant – Salon Chrispi-Bar, Montebär sowie Anbringen eines Hinweisschildes «Bar» auf der Parzelle Nr. 2641 im Orte genannt Wildergrund.

**Mathieu Cornelia, des Alex,
3946 Turtmann**

Erstellen eines Velounterstandes und Anbau an bestehendes Gebäude auf der Parzelle Nr. 271 im Orte genannt «Gstein».

**Thommen Steve, des Heinz,
3946 Turtmann**

Wechseln der Fenster in der Wohnung 1. Stock Ost und Büro im Norden am bestehenden Gebäude auf der Parzelle Nr. 1960 im Orte genannt «Ofenmatte».

**Volg Detailhandels AG,
Postfach 344, 8401 Winterthur**

Anbringen von Kühlanlagen im Nachvollzugsverfahren an der westlichen Aussenfassade am bestehenden Gebäude auf der Parzelle Nr. 265 im Orte genannt «Gstein».

**Zumofen Alain, des Pascal,
3946 Turtmann**

Aufstellen eines Hühner- und Geisenstalles sowie eines Holzunterstandes auf der Parzelle Nr. 576 im Orte genannt «Milachru».

Pfarrei

Priesterjubiläum von Pfarrer Paul Zurbriggen

Eing.) Als jüngstes von 8 Kindern wurde er am 16. Januar 1936 in Glis geboren. Nach dem Besuch der obligatorischen Schule und des Kollegiums in Brig, besuchte er das Priesterseminar in Sitten und feierte am 29. Juni 1962 die Primiz in seiner Heimatgemeinde. Als junger Priester fand er erst nach ein paar Monaten eine Stelle und zwar als Kaplan in Visperterminen, wo er sich auf seine erste selbständige Stelle als Pfarrer vorbereiten konnte. Nach vier Jahren wurde er Pfarrer von Bellwald. Dort war er 14 Jahre tätig. Danach war er 11 Jahre Pfarrer von Leukerbad. Neben der Betreuung der Pfarreiangehörigen investierte er viel Zeit in die Tourismusseelsorge. Gleichzeitig war er auch Pfarrer von Inden. 19 Jahre wirkte er hier bei uns in Turtmann. Zusätzlich zur Pfarrei Turtmann betreute er noch einige Jahre die Pfarrei Agarn und die Pfarrei Ergisch. So konnten wir in unserer Pfarrei im Jahre 2006 seinen 70. Geburtstag mit einem Festgottesdienst begehen, an diesem schloss sich seine Verabschiedung im Jahr 2010 an. Aller guten Dinge sind drei und so lud Pfarrer Miron die ganze Pfarrei zum goldenen Priesterjubiläum von Pfarrer Zurbriggen am 17. Juni 2012 ein. Wie es sich für einen solch fleissigen Sämann im Weinberg unseres

Herrn gehört, zog man in einer Prozession in die Kirche ein. Georges Kalbermatter begrüßte den Jubilaren und gratulierte ihm im Namen der ganzen Pfarrei. Anschliessend durften alle in der feierlichen Eucharistiefeier, umrahmt vom Kirchenchor, auf die zahlreichen verdienstvollen Jahre unseres verehrten Pfarrherrn zurückblicken und ihm und Gott dafür danken. Am Ende des Gottesdienstes schenkten ihm die Kinder symbolisch eine bescheidene Ernte: Kräuter zum Heilen und zum Würzen und Blumen. Die Blumen sollen sein Herz erfreuen und die Kräuter sollen ihm die Gesundheit erhalten und seinem Leben die nötige Würze geben. Beim anschliessenden Aperó, offeriert von der Gemeinde und untermalt von der Musikgesellschaft, durften wir Pfarrer Zurbriggen erleben wie er ist: humorvoll, gesellig, gesprächig, zufrieden, weise, ...und ...und. Beim anschliessenden Essen und gemütlichem Zusammensein in der Burgerstube wurde das Werk von Pfarrer Zurbriggen noch einmal gebührend gewürdigt und geehrt. Unser Sämann hat wahrlich reichlich gesät in unserer Pfarrei wie auch in allen anderen Wirkungsstätten. Dementsprechend konnte er auch auf eine reiche Ernte, vor allem hier

in Turtmann, nach den vielen Jahren seines Wirkens zurückschauen. Keine Mühe war ihm zu viel, kein Anlass zu gering, als dass er nicht daran teilnahm. Jeder und jede konnte bei ihm ein offenes Ohr finden und er war nie fern, war seine Hilfe notwendig und erforderlich. Wie kein anderer nahm er an diversen Vereinsanlässen teil und hatte dabei auch »viel Spass an der Freud«. Sogar zur Unterhaltung trug er durch sein schauspielerisches Talent bei. Daneben sollten jedoch seine seelsorgerischen Tätigkeiten nicht unbeachtet bleiben. Er führte die Pfarrei mit viel Geschick und was ihm wichtig erschien, setzte er durch mit viel Gefühl und Weitsicht. Zu unserem geschätzten Ehrenburger würde Wilhelm Busch sagen:
*Ehrenburger sollt er werden,
 weil ihn alle hochverehren.
 Nun erntet er in Seligkeit
 die Früchte seiner Emsigkeit.*

Für den Pfarreirat
Marie-Theres Steiner



Grosszügige Spenden an die Pfarrei

Neues Gestell für die Krippe

Eing.) Unsere, im ganzen Oberwallis bekannte Krippe, brauchte eine neue und solide Konstruktion. Das neue Gestell kostete Fr. 1938.60. Der gesamte Betrag wurde von grosszügigen Spendern übernommen: das Material von der Schreinerei Speck und die Arbeit von Leo Bregy. Die Turtmann-Krippe wird wieder viele Jahre der Dorfbevölkerung und den Auswärtigen das Weihnachtsgeheimnis bildhaft eröffnen und den Augen besinnliche Freude schenken. Den grosszügigen Spendern sagen wir im Namen der ganzen Pfarrei ein aufrichtiges «Vergelt's Gott».

Renovierung der Herz-Jesu-Statue

Vom Restaurateur Martin Furrer wurde unsere Herz-Jesu-Statue erneuert. Vor allem wurde die ganz beschädigte rechte Hand Jesu neu gemacht. Die Renovierung kostete Fr. 1200.–. Der gesamte Betrag wurde von einigen Frauen übernommen, die anonym bleiben wollten. Den grosszügigen Spenderinnen sprechen wir im Namen der ganzen Pfarrei ein aufrichtiges «Vergelt's Gott» aus.

Suppentag

Am Palmsonntag, 1. April 2012 wurde im Gemeindesaal wieder zu Gunsten des Fastenopfers an die Bevölkerung Suppe ausgegeben. Ein aufrichtiges «Vergelt's Gott» an alle, die den Suppentag vorbereitet haben, ganz besonders an Erno Jäger und Hans-Peter Jäger, die wieder einen grossen Topf feiner Suppe gratis gekocht haben.

Stiftung der Altartücher

Unsere Pfarrkirche hat vier neue Altartücher bekommen, die den Mess- und Hauptaltar schmücken. Sie wurden von anonymen Spendern gestiftet. Für die grosszügige Spende sagen wir im Namen der ganzen Pfarrei an grosses Dankeschön.

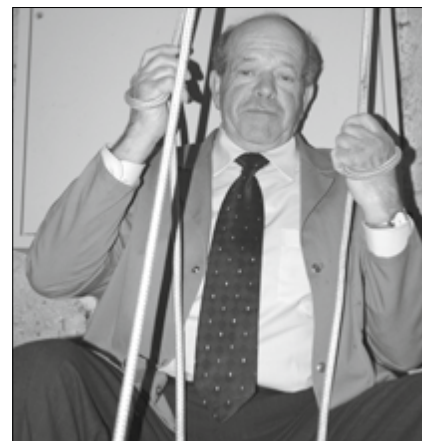
Daniela Hischier

Tourismusseelsorge

Eing.) Am 16. Oktober 2012 hielt der Seelsorgerat Oberwallis der Dienststelle Tourismus den Pfarreiräten der Seelsorgeregion Turtmann ein Referat über Tourismusseelsorge. Die Verantwortlichen Turtmann Tourismus Heinz und Rita waren auch anwesend. Das Referat hielt der Dienststellenleiter H. Pfr. Roth Stefan aus Zermatt. Wir danken Pfarrer Roth für seinen sehr lehrreichen Vortrag.

«Tschingilju»

Eing.) Auf Ende dieses Jahres hat Anton Borter altershalber seinen Dienst als Hilfssakristan und «Tschingiljä» gekündigt. Über 50 Jahre als Hilfssakristan und fast 60 Jahre als «Tschingiljä» stellte er sich in den Dienst der Kirche und des Dorfes. Mit viel Freude, Leidenschaft und Pflichtgefühl hat er diese Arbeiten über Jahrzehnte ausgeführt. Mit nunmehr 77 Jahren gönnen wir ihm den wohlverdienten Ruhestand. Von Herzen dankt ihm die Pfarrei und die Gemeinde für seinen langjährigen Dienst für unser Dorf. Wir wünschen ihm weiterhin gute Gesundheit und alles Gute.



Eindrückliche Reise mit Pfarrer Miron Hanus nach Polen

Es ist schön zu wissen, dass in den letzten Jahren Andreas Jäger immer wieder den «Tschingiljardienst» für Toni übernommen hat. Wer auch gerne das Glockenspiel im Kirchturm von Turtmann lernen möchte, kann sich bei Toni oder bei Andreas Jäger melden. Es wäre wunderbar, wenn diese Tradition in unserem Dorf weiterhin bestehen bliebe.



Eing.) Im Verlaufe dieses Jahres schrieb unser polnischer Pfarrer Miron Hanus in seinen Pfarreien (Turtmann, Unterems, Oberems, Ergisch und Agarn) eine Reise nach Polen (Krakau–Auschwitz–Wieliczka) für die Zeit vom 20. Oktober 2012 bis 23. Oktober 2012 zur Anmeldung aus. In der Folge meldeten sich sage und schreibe 96 Interessierte an. Aus diversen Gründen (Organisation, Platzfrage, Sicherheit usw.) setzte Pfarrer Miron jedoch aus absolut verständlichen Gründen eine Teilnehmer-Obergrenze von 53 Personen fest. Diese Reise wurde vor allem durch den Besuch des Konzentrations- und Vernichtungslagers in Auschwitz sowie des Salzbergwerks in Wieliczka zu einem sehr eindrücklichen Erlebnis.

Sa. 20. Oktober 2012

Um 6.30 Uhr reisten 40 Personen aus der Pfarrei Turtmann sowie 13 Personen aus den übrigen Pfarreien mit dem einheimischen Reiseunternehmen Ruffiner von Turtmann ins norditalienische Bergamo zum dortigen internationalen Flughafen. Ab Bergamo flogen wir während einem rund anderthalbstündigen Flug mit der «Wizzair» (kein Witz...) in die südwestpolnische Stadt Kattowitz. Von dort ging die Reise mit einem Reisebus weiter östlich in die südpolnische Stadt Krakau, mit dortigem Hotelbezug. Am Abend erfolgte eine kurze Stadtbesichtigung mit einer einheimischen Führerin. Krakau zählt heute rund 760 000 Einwohner und entwickelte sich zu einem industriellen, wissenschaftlichen, künstlerischen sowie kulturellen Dreh- und Angelpunkt.

So. 21. Oktober 2012

Gemeinsame Teilnahme an der Messe in der grossen «Basilika von Gottes Barmherzigkeit» in Krakau, welche von Pfarrer Miron Hanus und unserem ehemaligen Pfarrer Paul Zurbriggen mitgestaltet wurde. Am Nachmittag fuhren wir per Bus zu dem 13 km entfernten und südöstlich von Krakau gelegenen Salzbergwerk in Wieliczka. Bei diesem geführten, unterirdischen Besuch bekamen die Teilnehmer Einrichtungen zu sehen, welche in dieser Art wohl noch niemand der Reisegruppe irgendwo je gesehen hat. Dieses Salzbergwerk, welches bereits zwischen dem 11. und 13. Jahrhundert seinen Anfang nahm und bis 1993 in Betrieb war, ist eines der ältesten, mittelalterlichen Bergwerke der Welt. Heute dient dieses Werk ausschliesslich der touristischen Nutzung (rund 1 Million Besucher/Jahr) mit einer 2 km langen Touristenroute bis in 135 m Tiefe. Quasi eine Art unterirdische Stadt, ein Labyrinth mit 22 Kammern, Kapellen, Verkaufsshop, Restaurant, Heilstollen für Atemwegserkrankungen, Bankett- und Kongresssaal mit Kronleuchtern usw.! Höchstes Lokal 36 m hoch! Wohl verstanden, damals ohne die geringsten technischen Hilfsmittel der heutigen Art. Kurz: Eine enorme Meisterleistung der damaligen Ingenieure und der schuftenden Arbeiterschaft! Das Salzbergwerk geht total bis in eine Tiefe von 340 m! Im 17. Jahrhundert wurden in diesem Bergwerk unterirdisch permanent auch rund 100 Pferde eingesetzt. Während all den Jahren zur Gewinnung von Kochsalz (auch Steinsalz oder Helit mit dem chemischen Namen Natriumchlorid = NaCl genannt), kam es auch zu Wassereintrüben und Feuersbrünsten. Der längste Brand soll 1644 acht Monate gedauert haben!

Mo. 22. Oktober 2012

An diesem Tag stand wohl eines der traurigsten und bedenklichsten Kapitel des letzten Jahrhunderts auf dem Programm: Der Besuch des rund 60 km westlich von Krakau entfernten Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau. Auschwitz-Birkenau war das grösste deutsche Vernichtungslager während der Zeit des Nationalsozialismus. Im Rahmen der Schandaktion Holocaust wurden hier während der Zeit von 1941 bis 1945 rund 1,1 Millionen Menschen, davon eine Million Juden, ermordet. Etwa 900 000 der Deportierten wurden direkt nach ihrer Ankunft in den Gaskammern ermordet oder erschossen. Weitere 200 000 Menschen wurden von den Nazis durch Krankheit,

Unterernährung, Misshandlungen, medizinische Versuche oder durch die spätere Vergasung ermordet. Vergast wurden diese Menschen jeweils zu Tausenden in den Gaskammern mit dem sogenannten Zyklon B, mit dem Wirkstoff Blausäure (chemisch Cyanwasserstoff, HCN). In den insgesamt sieben Gaskammern konnten total und gleichzeitig 8 700 Menschen vergast werden! Danach wurden diese industriell in den dortigen Verbrennungsöfen sowie im Freien verbrannt. Vor der Vergasung mussten sich die Opfer nackt ausziehen, da ihnen äusserst hinterhältig ein desinfizierendes Bad angedeutet wurde. Aus dieser Entkleidungsphase waren in einem Lokal Berge, ja Tausende von kleinen Schuhen von Kindern und Kleinkindern zu sehen! Dies war gleichzeitig zweifelsohne der emotional belastendste und niederschmetterndste Moment für uns Besucher! Für all das, was die Hitler-Nazi-Schergen hier an barbarischem Verbrechen gegen die Menschlichkeit angerichtet hatten, gibt es schlicht keine zutreffenden, verdienten Worte! Und bedenklicherweise gibt's bekanntlich Holocaust-Leug-

ner, wie beispielsweise der 72-jährige «Mann Gottes», seines Zeichens Bischof Richard Williamson aus Grossbritannien! Der war gewiss noch nie in Auschwitz...!

Am Nachmittag erfolgte eine Besichtigung der Altstadt von Krakau, u.a. mit dem Hauptmarkt «Tuchhallen» auf einem der grössten Plätze des mittelalterlichen Europas (200 x 200 m), der Wawel-Kathedrale, Kirchen usw.

Di. 23. Oktober 2012

Der Rückflug und die Rückreise erfolgten über dieselbe Route und mit denselben Gesellschaften wie bei der Hinreise. Mit sehr vielen hochinteressanten, aber auch sehr tief gehenden Eindrücken kehrten die «Schäfchen» von unserem Herr Pfarrer abends sicher zurück nach Turtmann. Pfarrer Miron Hanus und seinem «Beistand» Marie-Therese Steiner sei an dieser Stelle nochmals herzlich gratuliert und gedankt für die tadellose Organisation dieser sehr wertvollen und äusserst eindrücklichen Reise.

Leander Bregy



Regionaler Messdiener-Ausflug in den Europapark (Rust)

Eing.) Am Samstag, dem 25. Mai 2012 haben sich um 4.30 Uhr 56 Messdiener aus der ganzen Seelsorgeregion Turtmann (Turtmann, Agarn, Ergisch, Oberems und Unterems) mit 10 Betreuern auf den Weg nach Rust in den Europapark gemacht. Auf der Hinreise war es sehr ruhig im Bus, denn die meisten haben geschlafen. Gegen 10.00 Uhr sind wir in Rust angekommen und sofort ging es auf die Bahnen. Bei den meisten Bahnen mussten wir anstehen, doch das lange Warten hatte sich immer gelohnt. Gross und Klein hatten riesigen Spass und das Wet-

ter spielte auch mit. So verging die Zeit wie im Flug. Gegen 18.00 Uhr machten wir uns wieder auf die Heimreise. Müde aber überglücklich sind wir gegen 23.00 Uhr in Turtmann eingetroffen. Sicher werden wir diesen erlebnisreichen Tag nicht so schnell vergessen.

Melanie Lang

Kindergottesdienste

Eing.) Auch im vergangenen Jahr fanden wieder die Kindergottesdienste in der Pfarrkirche Turtmann statt. Jeweils am ersten Montag des Monats konnten Bettina Aschilier und Vreny Zen-Ruffinen-Borter rund 50 Kinder, im Alter von 0 Jahren bis und mit Kindergarten, und 30 Erwachsene in der Kirche begrüßen. Unter dem Jahresthema: «Die Sonne scheinen lassen», konnten alle Kinder durch das Sonnentor zum Altar gehen und dort ihre kleine Sonne unter den Schutz der grossen Sonne (Symbol von Gott) stellen. Alle 9 Kindermessen

wurden unter dieses Thema gestellt und Kindgerecht gestaltet. Neben kurzen Geschichten und kleinen Rollenspielen wurde viel gesungen und getanzt. Wichtige Elemente der Kindermessen waren auch das gemeinsame Kreuzzeichen am Anfang, sowie das «Vater unser» und der Schlusssegnen des Pfarrers.

Im kommenden Kirchenjahr finden die Kindermessen neu am ersten Freitag des Monats jeweils um 10.00 Uhr in der Kirche statt. «Sich getragen fühlen» wurde als neues Jahresthema gewählt.

Alle Kinder, Eltern, Grosseltern und alle Interessierten sind herzlich zu den jeweiligen Kindermessen eingeladen.



vorgetragen. Auch am Sonntagsgottesdienst vom Kinderopenair in Oberems waren sie mit dabei. Eine weltliche Erfahrung gab's erstmal an der Kinderhitparade in Leuk, wo die Gruppe zum ersten Mal nicht die selbstkomponierten Lieder von Pfarrer Miron sangen, sondern das Siegerlied der Eurovision von 2004 der ukrainischen Sängerin Ruslana.

«Hopschilband»

Eing.) Der kleine Nachwuchschor von unserem Pfarrer Miron Hanus hat in den letzten Monaten reichlich Erfahrungen gesammelt. So hat die Band Kindergottesdienste in Steg, Bürchen und Ergisch musikalisch umrahmt, singen regelmässig an den Schulmessen und haben am 6. Oktober in Brig an der Messe der Jugendgebetswoche ihre Lieder

Seit ein paar Wochen hat die Band ein paar frische Sängerinnen dazugekriegt. Für frischen Wind im Liederrepertoire ist Pfarrer Miron auch stets besorgt.



Die «Hopschil-Band» in ihren Anfängen!

Redaktion:

Sara Schmid-Jäger, Redaktion
Dominik Jäger
Ernst Borter Jr.
(Vertreter Gemeinderat)

Redaktionsschluss:

Für die nächste Nummer

1. April 2013

Beiträge an die Redaktionsmitglieder,
Gemeindeverwaltung oder per E-Mail
an: infoblatt@turtmann.ch

Kürzel:

(Eing.) = eingegangener Beitrag
(Red.) = Redaktionsbeitrag

Titelseite und Konzept:

ateliergruppen, Turtmann

Layout und Druck:

Druckerei Aebi, Susten

Auflage:

470 Exemplare
geht an alle Haushaltungen

Senioren

Eing.) «Älter werden, das bedeutet nicht nur dem Leben Jahre, sondern auch den Jahren Leben geben.»

Dieses Zitat von unbekannter Quelle lässt zwischen dem Alter in Zahlen und dem Besonderen am Alter unterscheiden. Das Leben lässt sich leicht in Zahlen ausdrücken. Den Jahren jedoch Leben, also eine Bedeutung zu geben, ist ein unermesslicher Reichtum, der jeder besitzen kann, der jedoch schwierig zu messen oder zu ermitteln ist. Den Jahren eine Bedeutung zu geben, dass kann nur der Einzelne.

Zum zweiten Mal beginnen wir unser Programm schon im Oktober. Wir, d.h. Meyer Marie-Therese, Fux Daniela, Zumofen Ines und Z'Brun Vivianne, haben ein sehr abwechslungsreiches und interessantes Programm auf die Beine gestellt.

Dieses Jahr haben wir wieder einen Filmnachmittag, Besinnliches, Überraschungen und vieles mehr, also für alle etwas!

Am 16. Mai 2013 wird dann das Jahr mit einem Ausflug beendet. Jeder Seniorennachmittag beginnt mit einem Gedächtnistraining, vorbereitet von Marie-Therese. Rätsel müssen erraten werden, es gibt viel Gelächter und am Schluss ist allen alles klar...

Hier ein Beispiel:

Zwar hab' ich beinahe kein Gewicht, jedoch an Umfang fehlt's mir nicht; bin vielmehr eine kleine Welt, die sich im Raume schwebend hält, was immer darauf schwebt und lebt, ist alles nur aus Licht gewebt; ein Hauch, durch den ich erst entstand: ein Hauch, durch welchen ich verschwand.

Was könnte das sein?

An einem «normalen» Spielnachmittag sind durchschnittlich 20–25 Personen anwesend, während einige voller Eifer jassen, spielen andere ein Würfelspiel oder das Dübelspiel.

Auch hier ist der Ehrgeiz geweckt, wenn man kurz vor dem Gewinnen ist und dann am Schluss doch noch seine Punkte abgeben muss...

Natürlich kommt auch der «Hängärt» nicht zu kurz. Bei Kaffee und selbstgemachtem Kuchen klingt dann der gemütliche Nachmittag aus.

Fürs Seniorenteam Z'Brun Vivianne



So macht Bewegung Freude!

Senioren-Turnen

Eing.) Bravo an die fleissigen Turnerinnen! Jeden Dienstag turnen diese Frauen nach dem Motto: «Bleib fit, mach mit». Sie motivieren sich gegenseitig und haben den Plausch miteinander.

Ein grosses Lob geht an unsere langjährige Turnerin Agnes Jäger. Sie ist von Anfang an dabei und hat die ganzen Jahre über ohne Unterbruch am Turnen teilgenommen.

Von 65 bis 90 ist jede herzlich willkommen. Mit einer so tollen Gruppe macht es Spass, dabei zu sein.

Idy und Cindy

Lösung des Rätsels: Seifenblasen

Ein gelungenes Heimspiel

Eing.) Roadmovie, das mobile Kino-Projekt zur Förderung der Schweizer Filmkultur machte auf ihrer Tournee auch Halt in Turtmann. Dabei kamen am Nachmittag über 300 Schulkinder aus der Region in den Genuss von 7 interessanten Kurzfilmen.

Am Abend wurden erstmals in Turtmann Nicolas Steiners Filme «Ich bin's Helmut» (mehrfach preisgekrönt auf allen Kontinenten dieser Welt!) und «Kampf der Königinnen» gezeigt. Für den einheimischen Jungregisseur und gebürtigen Turtmänner eine ganz neue Erfahrung. «Das war für mich eine

völlig neue Erfahrung, so was habe ich doch noch nie erlebt! Mich traf der Schlag, als ich die vollbesetzte Halle sah und ich war sehr gerührt, meine Filme als Heimspiel präsentieren zu dürfen. Eine immense Freude und sicher auch ein bisschen Stolz und Heimweh kamen bei mir hoch. Einfach ein fantastischer Abend, von dem ich noch lange zehren darf...»



OK-Präsident Dominik Borter dazu: «Nicolas hat die Zuschauer mit seinen Filmen, vor allem aber auch mit seiner Art gepackt und in ihren Bann gezogen.»

Auch Martina Lussi vom Roadmovie-Team, die den Nachmittag und den Filmabend bravourös moderierte, war begeistert: «Ihr in Turtmann habt unsere Erwartungen an allen Ecken und Enden übertroffen! Es war ein wunderbarer Abend.»

Die Schulkinder der Regionalen Schule Turtmann legten sich ebenfalls mächtig ins Zeug. Sie dekorierten die Turnhalle und den Gemeindegemeinschaftssaal mit Filmplakaten, die sie alle eigens für diesen Tag gemalt und gestaltet haben.

Ein überaus gelungener Filmtag und speziell für Nicolas Steiner ein gelungenes Heimspiel.



Musikgesellschaft Viktoria

Generalversammlung der «Viktoria»

Eing.) Rund 25 Mitglieder sowie mehrere Gäste versammelten sich am 5. Oktober zur Generalversammlung der Musikgesellschaft «Viktoria». Die ordentlichen Traktanden gaben wenig zu reden – alle Berichte sowie die Jahresrechnung wurden genehmigt. Auf die neue Saison hin stösst Sandro Oggier als neues Mitglied zur «Viktoria». Bei den besonders fleissigen Probenbesuchern schwangen Rudolf und Noémie Jäger, sowie Patricia Steiner obenaus. Fatima Jäger wurde für ihren 10-jährigen Einsatz als Ehrendame zum Ehrenmitglied er-

nannt. Gerry Z'Brun demissionierte nach langjährigem Engagement als Veteranenobmann und übergab das Amt an Richard Jäger. Weiter wurde Alain Bregy einstimmig als neuer Revisor gewählt. Auch beim «Ersten Glied» wurde der eine oder andere Wechsel verzeichnet: Hubert (Hornträger) sowie die Ehrendamen Betty und Fatima Jäger sind zurückgetreten. Das Ehrendamen-Quartett wurde mit Ramona Jäger und Sabrina Steiner wieder komplettiert.

Dem offiziellen Teil folgte ein schmackhaftes Nachtessen und gemütliches Zusammensitzen im Restaurant Furrer.

Der kleine Hippe über der Oberlippe

Stand im Bezirksmusikfest in Niedergampel (27. Mai) die Kameradschaft zu Recht im Vordergrund, so präsentierte sich die «Viktoria» im Oberwalliser Musikfest in Brig (10. Juni) von ihrer Schokoladenseite – sowohl akustisch als auch optisch! Neben dem hervorragenden 2. Platz in der Marschmusik und dem 4. Platz im Saalkonzert (jeweils 108 Punkte), fielen die

Viktorianer sicher auch wegen ihren vielen Schnauzträgern auf! Und auch wenn der Schnauz keine Bonuspunkte brachte, hatte sich die Aktion gelohnt: Schon als wir uns am frühen Morgen des Sonntages trafen, hatten alle ein breites Schmunzeln auf dem Gesicht. Dass so viele mitgemacht haben, zeugt von einem guten Zusammenhalt. Ob sich wohl die Viktorianerinnen für nächstes Jahr etwas einfallen lassen werden?

Schützenbruderschaft

Eing.) Anlässlich der Schützenrechnung vom 10. Dezember 2011 wurde der Vorstand für das laufende Vereinsjahr 2012 wie folgt konstituiert:

Viktor Bregy, *Hauptmann*
 Alex Jäger (1953), *Leutnant*
 Fritz Jäger, *Weibel*

Nach alter Tradition und Satzung wurden am 3. und 4. Sonntag des Monats Mai die Schützen-Sonntage durchgeführt.

Nach dem Appell auf dem Ilumplatz marschierten die Schützenbrüder, angeführt von zwei Tambouren und dem Fänner, in corpore auf die Schützenlaube.

Am 1. Schützensonntag vom 20. Mai konnte Schreiber Christian Jäger 35 Schützenbrüder und Ehrengäste begrüssen.

Nach Beendigung des Schiessens fand der traditionelle Trunk und Imbiss auf der Laube statt.

Beat Meyer konnte als Schützenkönig mit dem «Blüomu» und einem Zinnbecher geehrt werden.

Für die 50-jährige Mitgliedschaft wurde den nachstehenden Schützenbrüdern ein Zinnbecher überreicht: Armin Jäger, Mischel Jäger, Franz Summermatter, Karl Meyer sowie Erwin Jäger (posthum).



Der kleine Hippe über der Oberlippe. Viktorianische Schnauzträger – für einen Tag.
 Weitere Bilder unter www.mgviktoria.ch.

Im weitem wurden die Schützenbrüder über den vorgesehenen Kauf des Bodens im Bereich der Schützenlaube sowie Schiessanlage orientiert. Am «Wimdertrüch» vom 09. November 2012 wird die Burgerversammlung über einen eventuellen Verkauf des erwähnten Bodens befinden.

Am 2. Schützensonntag vom 27. Mai, an Pfingsten, meldeten sich 20 Schützenbrüder zum Appell. Olivier Jäger wurde als erfolgreichster Schütze und Schützenkönig mit dem «Blüomu» und einem Zinnbecher geehrt.

Der Eidg. Schiessoffizier Kreis 4, Oberstlt. Egon Bayard, attestierte der Schützenbruderschaft in seinem schriftlichen Bericht vom 26. Juli 2012 bezüglich der periodisch ausgeführten Sicherheitskontrolle: «Die Sicherheit der Schiessanlage ist in allen Belangen gewährleistet». Die Sicherheitskontrolle drängte sich infolge des vorgesehenen Bodenerwerbs für die Schützenlaube und die Schiessanlage (Gefahrenzonen) auf.

Die Schützenbruderschaft musste im laufenden Vereinsjahr von zwei sehr verdienten Schützenbrüdern Abschied nehmen.

Erwin Jäger verschied am 26. März 2012. Er war über 30 Jahre Zeiger und wurde im Jubiläumsjahr 2008 zudem als bester Schütze der vergangenen 25 Jahre ausgezeichnet. Franz Bregy hat uns am 01. Oktober 2012 für immer verlassen. Er war mit 95 Jahren ältester Schützenbruder und wies eine bis anhin nie erreichte Mitgliedschaft von 73 Jahren auf. Der «Blüomu-Franz», wie wir ihn liebevoll nannten, hat während rund 70 Jahren den «Blüomu» aus seinem Garten für den Schützenkönig gestiftet. An der 300-Jahrfeier 2008 wurde Franz Bregy für seine Grosszügigkeit und seine Treue zur Bruderschaft speziell geehrt.

Die Schützenbrüder sind Franz Bregy und Erwin Jäger für ihre aussergewöhnlichen Leistungen zu grossem Dank verpflichtet und werden sie in bester Erinnerung behalten.

Am Samstag, 15. Dezember 2012 findet die Jahresrechnung statt. Das Schützen-Totenamt ist um 19.30 Uhr, anschliessend Schützen-Rechnung in der Burgerstube.

Viktor Bregy
Schützenhauptmann

JuBla

Jubiläum Jungwacht und ETROS «Turtma» Jubiläumsfeier

Eing.) Zusammen mit den ETROS lud die JuBla Turtmann am 08. September zu einer grossen Jubiläumsfeier ein. Dabei wurde der 50-jährige Geburtstag der Jungwacht und 15 Jahre ETROS gefeiert. Den Start machte am Morgen ein Dorfspiel-Scharanlass, gefolgt von einer Feldmesse und der Ehrung der Jungwächter der ersten Stunde. Erfreulicherweise konnten viele ehemalige Jungwächter beim Hangar begrüsst werden. Nach dem feinen Grillbuffet standen für die Kinder Spiel, Spass sowie verschiedene Darbietungen auf dem Programm. Abgerundet wurde das Programm mit der Aufführung des Comedymärchens «Hänsel und Brezel». Die Erwachsenen konnten ihre Erinnerungen an die Jungwacht bei der Besichtigung einer Fotogalerie auffrischen und sich dabei über vergangene Zeiten austauschen. Noch bis spät am Abend wurde über alte Geschichten und neue Ideen diskutiert.

Jubiläumsbuch

Anlässlich des Jubiläums wird eine Chronik der Vereinsgeschichte in Buchform erstellt. Die Chronik ist in erster Linie als Erinnerungsalbum für ehemalige Jungwächter und der Jungwacht nahe stehenden Personen gedacht. Anlässlich einer Vernissage wird das Buch am 16. Dezember 2012 – genau 50 Jahre nach der Gründung – der Bevölkerung von Turtmann und allen Interessierten präsentiert.

Die Chronik beinhaltet einen geschichtlichen Ablauf und viele Fotos der letzten 50 Vereinsjahre. Unter anderem sind darin diverse Anekdoten von ehemaligen Jungwächtern und Auszüge aus Lager- und Jahresprogrammen sowie von Scharanlässen abgebildet. Das Buch wird rund 130 Seiten umfassen. Gleichzeitig wird auch eine DVD mit verschiedenen Filmausschnitten aus dem Lagerleben der Jungwächter erstellt. Wir können dieses Buch allen der Jungwacht nahe stehenden Personen wärmstens empfehlen. Es eignet sich natürlich auch bestens als Weihnachtsgeschenk. Achtung: Die Auflage ist limitiert! Eine Chronik kostet Fr. 49.–. Die DVD gibt's für Fr. 20.–. Beides zusammen kann man bereits für Fr. 65.– erwerben. Wer Interesse daran hat und nicht selber an der Vernissage teilnehmen kann, wird gebeten sich an folgende Koordinaten zu wenden: olivier.jaeger@gmx.ch oder 078 804 42 55.

Geschichtliches

Gegründet wurde die Turtmänner «Jungwacht St. Georg» am 16. Dezember 1962 vom damaligen Ortpfarrer Emil Schmid. Er wollte den Knaben im Dorf eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung anbieten und auf eine kreative und spielend leichte Art und Weise den Jugendlichen die Werte der katholischen Kirche

näher bringen. Deshalb entschloss sich Herr Pfarrer Schmid, die «Jungwacht St. Georg» ins Leben zu rufen. Die Jungwacht war eine Art Gegenstück zu den Pfadfindern, wo der Glaube keinen Stellenwert hatte. Der erste Scharführer war Andreas Jäger.



Gründer H.H. Pfarrer Emil Schmid



Erster Scharführer Andreas Jäger

In den ersten Jahren zählte die Jungwacht etwa zwölf Mitglieder. Die Mitgliederzahl schellte in den Folgejahren rasant nach oben. In den letzten Jahren haben die Teilnehmerzahlen bei der Jungwacht ständig abgenommen. Die Jahrgänge werden immer kleiner und das

Freizeitangebot immer vielfältiger. Um darauf zu reagieren, arbeitete man in letzter Zeit noch vermehrt mit dem Blauring zusammen. Neben den Sommerlagern wurden auch bereits die meisten Scharlässe gemeinsam durchgeführt. Auf das Vereinsjahr 2011/2012 wurde nun der nächste grosse Schritt gemacht: Die Jungwacht und der Blauring schlossen sich offiziell zu einer JuBla-Schar zusammen. Die Vereinsstatuten wurden neu geschrieben. Mit 21 LeiterInnen, 10 HilfsleiterInnen und 51 Teilneh-

merInnen nahm die JuBla das Jubiläumsjahr in Angriff.

Dank

Die Jungwacht und die ETROS Turtma bedanken sich bei allen Personen, die für das gute Gelingen der Jubiläumsfeier beigetragen und uns mit Anekdoten, Fotos oder Informationen für die Chronik «gefüllt» haben. Wir hoffen, auch in Zukunft auf die Unterstützung der Bevölkerung zählen zu können.

Olivier Jäger



Meidpass 1963



Jungwächter der ersten Stunde

Tourismusverein Turtmann

Ablauf Sommersaison

Nach Rückmeldungen der Anbieter können wir von einer guten Sommersaison berichten.

Gruppenwanderungen sind länger je mehr im Trend. Bergtouren, wenn auch nur als Durchwanderung vom Augstbord- über den Meid- oder Forclettaz-Pass begangen und umgekehrt, sind wahre Renner geworden. Wir sind uns dessen bewusst, weshalb unser oberstes Ziel die Erhaltung und Sicherung der Wanderwege sind.

Putztag

Wie alljährlich unterstützt der Tourismusverein die Durchführung des Putztages. Den Etros für die Organisation und allen, die mithalfen, besten Dank. Zum Glück gibt's immer weniger Dreck. Es freut uns, dass es stetig mehr Leute gibt, die Zivil-Courage zeigen und auch mal gewisse «Unholde» bei Gelegenheit auf der Tat ertappen. Fotos mit den Tätern wären uns am idealsten.

Gigathlon 2012

Unter Turtmantaltourismus waren vier Teams beim Gigathlon in Olten am Start und alle haben das Ziel ohne gravierenden Unfall erreicht. Das oberste Ziel von allen war durchzukommen, was unter den speziellen Wetterverhältnissen nicht selbstverständlich war. Am Samstag war tropi-



Roman Baumann, Jan Oggier und Sascha Jäger



Natascha Graber-Erpen

sche Hitze und am Sonntag regnete es in Kübeln. Sehr viele Teams haben aufgegeben, was die Leistung unserer Teams noch mehr aufwertet.

Wanderung Turtmann-Barrhorn 3610 m

Nachdem wir schon im Vorjahr wegen schlechten Wetters die bekannte Tour absagen mussten, waren wir auch dieses Jahr gezwungen, ebenfalls aus diesem Grunde abzusagen.

Maultiertage Wallis

Anfangs August wurde die zweite Runde durchgeführt. Die Tour führte ab «Ermitage» im Pfywald

über Turtmann nach Ergisch, dann nach Eischoll und retour nach Turtmann. Die vorgesehene Strecke bis auf die Moosalp musste wegen Schlechtwetters abgesagt werden. Die gute Nachricht erreichte uns im Herbst, dass die Interessengemeinschaft für das Maultier und der neugegründete Verein Maultier Museum Schweiz, sich für den Museums-Standort Turtmann entschieden haben. Die Scheunen von Alois und Charly Oggier, hinter dem Postgebäude südlich, werden in den nächsten Jahren inwendig dafür konzipiert. Der Sitz des Museums im Handelsregister ist bereits Turtmann.

Wanderwege

Im September, während einer Woche, haben uns Studentinnen und Studenten vom Paul Scherrer Institut, im hinteren Turtmann geholfen, Wege instand zu stellen. Die schon lang geplante Strecke von Blumatt ins Senntum, linksufrig, wurde endlich entsumpft.

An dieser Stelle ein grosses Dankeschön an die Alpgenossenschaft, die sich finanziell beteiligt hat.

Anlässe im Herbst

Das Kellerfest mit Unteremstourismus in Unterems war gut besucht und war der Auftakt zur gemeinsamen Vereinsarbeit aufgrund der Fusion beider Örter.

Auch hatten wir mit dem Tourismusverein Oberems die Ehre, die 33. Generalversammlung der SGHB (Schweizerische Gesellschaft für historische Bergbauforschung) bei den Alphütten im Kalten Berg abzuhalten. Als Dank hat uns die Organisation den stolzen Betrag von Fr. 1 000.– zum Start des «Nickel-Kobalt» Bergwerk-Projekts «Kaltenberg» überwiesen. Die Generalversammlung der «Tour Matterhorn», welche unser Tal durchquert, findet in Turtmann statt. Zur 10-jährigen Jubiläumstour hat das Westschweizer Fernsehen, während einer Woche eine Reportage über die ganze Tour gedreht. Im April 2013 werden fünf Folgen à ca. einer halben Stunde pro Woche, gesendet. Die Sendung im Welschschweizer Fernsehen ist äusserst bekannt und heisst «Passe moi les jumelles», zu deutsch gemeint, reiche mir den Feldstecher.

Im Namen von Turtmantourismus frohe Festtage und einen guten Rutsch ins 2013.

Präsident
Heinz Oggier

Frauenbund Turtmann

Eing.) Am 25. Oktober 2012 fand in der Burgerstube die ordentliche GV der Frauen- und Müttergemeinschaft statt. Es stand eine Statutenänderung an, der Vorstand hat den Antrag gestellt eine Namensänderung zu machen. Es wurde einstimmig angenommen, dass wir neu «Frauenbund Turtmann» heissen. Beim Traktandum Wahlen konnten wir leider keine neuen Gesichter vorstellen. Der Vorstand hat nach intensiven Bemühungen keinen Erfolg beim Suchen neuer Vorstandsmitglieder gehabt und muss darum in alter Formation weiterma-

chen. Man konnte im letzten Jahr einige interessante Anlässe tätigen, unter anderem haben einige Frauen Adventskränze gebunden, verziert und anschliessend verkauft. Der Erlös ging in die Ukraine zum Mädchenhaus «Bibrika», welches Pfarrer Miron geholfen hat, aufzubauen. Im neuen Jahresprogramm hat es wieder für alle etwas dabei, vom Winterwandern bis Ernährungsberatung und die Entdeckung des Pfywaldes ist das Angebot vielfältig. Der Vorstand hofft auf ein gutes Mitmachen von euch allen, falls jemand Lust hat bei uns mitzuwirken, seid Ihr herzlich willkommen.

Der Vorstand FMG Turtmann
Oggier-Fux Yolanda



Damenturnverein Turtmann

Wie schnell doch die Zeit vergeht! Dieses Jahr feiert der Damenturnverein von Turtmann sein 50-jähriges Bestehen.

Eing.) Gegründet wurde der Damenturnverein Turtmann am 5. März 1962 von Helen Bregy, Johanna Meyer, Greta Kuonen (Witschard), Ruth Graber (Kreuzer) und Erika Jäger (Zumofen). Der Präses des Damenturnvereins war H.H. Pfarrer Emil Schmid. Zählte der Damenturnverein im Gründungsjahr erst 24 Aktivmitglieder, waren es 25 Jahre später, also 1987, schon 52 aktive Mitglieder. Auch nach 50 Jahren hat der Damenturnverein nichts von seiner Anziehungskraft auf die Bevölkerung von Turtmann verloren, denn er zählt mehr als 50 Aktivmitglieder und auch noch heute wird einmal in der Woche geturnt.

Doch nicht nur die «Grossen» konnten fürs Turnen begeistert werden, sondern auch die «Kleinen». Am 6. November 1974 fand das erste MUKI-Turnen statt. Dieses wurde im selben Jahr von Annelore Kalbermatter und Lucie Schwery gegründet.

Wie sich die Zeit verändert, verändert sich auch die Turnwelt. Und so wurde im Jahr 2000 die erste Gruppe im Netzbball aufgestellt. Diese hat ohne grosse Vorkenntnisse im Mai 2000 am Sporttag

Wallis zum ersten Mal Netzbball gespielt. Aus Neugier wurde Freude und daraus folgte die Anmeldung für die Wintermeisterschaft Wallis 2001/2002. Die Freude und das Interesse am Netzbball wurden sogar so gross, dass Jahr für Jahr immer mehr Mannschaften angemeldet werden konnten – für diese Saison 2012/2013 sind es 3 Mannschaften. Aber nicht nur die Spielerinnen wurden zahlreicher, auch die Erfolge. Die Mannschaft «Hopschla» konnte in den letzten acht Jahren jeweils vier Mal um den Schweizermeistertitel kämpfen. Die Schweizermeisterschaften finden nur alle zwei Jahre statt. Für den Titel hat es bis jetzt zwar noch nicht erreicht, aber was nicht ist, kann ja noch werden...

50 Jahre Damenturnverein und noch kein bisschen müde. 50 Jahre, in denen Frauen für Bewegung und Sport begeistert und in denen auch neue Sportarten entdeckt werden konnten. 50 Jahre, in denen zahlreiche Turnerinnen den Verein tatkräftig unterstützt haben, denn ohne diese Turnerinnen, d.h. ohne euch, könnten wir dieses Jahr nicht das 50-jährige Bestehen des Damenturnvereins Turtmann feiern.

Somit ein grosses und herzliches Dankeschön an alle Turnerinnen der letzten 50 Jahre, an alle Helfer und Helferinnen und an alle, die den Turnverein immer unterstützt haben. DANKE!

Marie-Therese Meyer

Netzbball Erfolgreiche Teilnahme der «Hopschla» an der Schweizermeisterschaft 2012 in Disentis

(Eing.) Der Oberwalliser Tabellenführer der 1. Liga konnte am Wochenende vom 27. / 28. Oktober an den Spielen der Schweizermeisterschaft 2012 in Disentis teilnehmen. 24 Mannschaften der ganzen Schweiz kämpften um den Titel. Die Hopschla belegten den ausgezeichneten 12. Rang. Sie konnten sich in den vergangenen Jahren schon 4x für diesen Anlass qualifizieren. Mit Freude und Herzblut hat sich die Mannschaft auf die Teilnahme vorbereitet. Die 6 Frauen durften viele spannende, unvergessliche und erlebnisreiche Momente mit hohem Spassfaktor erleben. Herzliche Gratulation zur tollen Leistung.

Daniela Bittel-Zizzo
Technische Leiterin



Sauerstoff per Flasche abgeben, beobachteten wir gespannt ihre andere Art von Patientenbetreuung. Mit viel neuem Wissen, kompetenten Erläuterungen und viel Spass sind wir in tiefer Nacht wieder nach Hause gefahren. Dies war eine tolle Übung, die wir wohl nicht so schnell vergessen werden!

Der Samariterverein Turtmann und Umgebung wünscht allen einen erholsamen Advent und freut sich auf einen kleinen Besuch beim Samariterposten der nächsten Veranstaltung, gesund und munter natürlich!

Claudia Blumenthal

Samariter-Verein

Eing.) Im September 2012 haben die Samariter in Niedergesteln zusammen mit der Schweizerischen Lebensrettungs-Gesellschaft SRLG die Rettung aus Gewässern geübt. Ziel war es, die Regeln im Umgang mit Wasser zu erlernen und die vorhandenen Hilfsmittel zur Rettung anzuwenden. Auch die Samariter aus Leuk haben sich für diese Übung interessiert und waren zusammen mit den Samaritern aus Turtmann und Umgebung gerne mit dabei.

Die SRLG hatte keine Mühen gescheut. An mehreren Posten traf man auf aufwändige, realistische Fallbeispiele. Taucher liessen sich in den Rotten gleiten. Diese wurden dann weiter unten von den Samaritern aus dem Wasser gerettet. Jeder hatte die Möglichkeit dies mit verschiedenen Hilfsmitteln zu versuchen. Auch wenn kein Profimaterial zur Hand war, konnte man mit einfachen Materialien, die in der Natur herumlagen, selbst schnell ein Hilfsmittel basteln. Auch lernten wir einfache Griffe und Tricks um mit weniger Kraftaufwand und Schnelligkeit zu arbeiten. Es war auch wichtig, die Bade- und Eisregeln zu wiederholen oder gar neu kennenzulernen. Vor allem die Eisregeln waren eher unbekannt. Die SRLG verfügt über eine Apparatur um reinen Sauerstoff an den Patienten zu verabreichen. Da wir Samariter den



mit der neuen Heimat befassen und so versuche ich +/- regelmässig das Infoblatt von Villars-sur-Glâne zu lesen.

Was vermisst du von Turtmann?

Da ich hier in der Agglomeration wohne, fehlt mir der Dorfcharakter schon ziemlich, besonders die Nachbarschaftshilfe. Im Herbst vermisse ich die schöne rote Farbe vom «Bratschbärg».

Mit was könnte Turtmann attraktiver werden?

Ich hüte mich, solche Ratschläge zu erteilen. Wir in der Landwirtschaft erleben es zur Genüge, dass alle Andern besser wissen was und wie und wann wir etwas zu machen haben.

Wie beschreibst du jemanden dein Dorf, in dem du aufgewachsen bist?

Ein kleines Dorf im unteren Teil des Oberwallis. Welches zu jener Zeit sehr gut erschlossen war, wir hatten Bahn- und Strassenanschluss, Luftseilbahnen und sogar noch einen Flugplatz.

Welches ist deine schönste Erinnerung, Erlebnis?

Der Schulweg, obwohl das Schulhaus nicht allzu weit weg war, dauerte es manchmal schon länger als 30 Min., weil wir doch noch das Seil am Gartenzaun von Ammann Erna betätigen mussten.

Heimweh-Turtmänner

Vorname: Cornelia
Name: Rudaz-Meyer
Geburtstag: 23.9.1966
Neuer Wohnort: Villars-sur-Glâne
In der Fremde seit: 1993



Bist du fleissig in Turtmann anzutreffen, wie oft kommst du zurück nach Turtmann?

Je nach dem alle 2 bis 3 Monate gibt es einen Kurzbesuch.

Was oder wer bewog dich, weg-zuziehen?

Wo die Liebe hinfällt!

Bist du über Turtmann gut auf dem Laufenden, kennst du unser Info-Blatt?

Ich weiss, dass es ein Infoblatt gibt, aber ich habe es noch nicht so viel zu Gesicht bekommen. Eigentlich hätte ich schon gerne mehr Infos von meiner alten Heimat, aber ich sollte mich auch ein bisschen mehr

Gheiratnu-und Paarbäll 2013

Auch 2013 findet der traditionelle Gheiratnu- und Paarbäll statt.

Thema:

Weischt nu?

Datum:

Samstag, 26. Januar 2013

Anmeldungen:

Klaus Bregy
Telefon 079 613 74 06

Walter Bregy
Telefon 079 628 39 19
E-Mail: walter.bregy@bluewin.ch

Beat Jäger
Telefon 079 333 06 01

Wir gratulieren zum Geburtstag

- zum 90. Geburtstag** - Frau Oggier-Meyer Esther
Dorfstrasse 4
04.01.1923
- Frau Jäger-Berchtold Agnes
Gommerstrasse 18
10.02.1923
- Frau Bregy-Varonier Anna
Kantonsstrasse 47
02.04.1923
- zum 85. Geburtstag** - Frau Inderkummen-Truffer Martha
Tufetschstrasse 1
03.02.1928
- Frau Bayard-Oggier Oliva
Rebweg 10
12.04.1928
- zum 80. Geburtstag** - Frau Bregy-Zentriegen Leonie
Kantonsstrasse 21
14.04.1933
- zum 75. Geburtstag** - Frau Borter-Bregy Therese
Dorfstrasse 10
31.01.1938
- Herr Marx-Marty Odilo
Kantonsstrasse 27
08.04.1938
- zum 70. Geburtstag** - Herr Jäger Armin
Schlüsselstrasse 6
19.01.1943
- Frau Kalbermatter-Schnyder Marie-Luise
Gommerstr. 10
27.03.1943
- Frau Oggier-Wyss Hilda
Bochtenstrasse 14
08.04.1943

Bewegungspädagogin



Eing.) Cindy Oggier hat während vier Jahren in Teilzeit die Ausbildung zur Bewegungspädagogin absolviert. Am 29. Juni 2012 durfte Cindy in Basel an der GDS das Diplom in Empfang nehmen. Sie arbeitet bei Pfyn-Finges und kann somit die Bewegung und Natur vereinbaren. Wir wünschen dir viel bewegte Stunden und Erfolg für die Zukunft.
Pascal und Familie

Erfreuliche Oberwalliser Bilanz am Nationalen Stech- fest 2012 in Aproz

Am Nationalen Stechfest vom 6. Mai 2012 belegte mit TANGO aus dem Stall der Gebrüder Jäger, in der Kategorie 2 der Kühe auch eine Kuh aus Turtmann den hervorragenden 2. Platz. Zu diesem Erfolg gratulieren wir TANGO und den stolzen Besitzern bestens.

Gratulation zum Master

Eing.) Nach der Matura am Lycée-College des Creusets in Sitten begann Christina Oggier, des Gustav und der Anita, ihr Studium der Rechtswissenschaften an der Universität in Genf. Diesen Sommer hat sie ihr Studium mit der Masterarbeit zum Thema «Les adoptions internationales et le trafic international d'enfants» erfolgreich abgeschlossen. Familie und Freunde gratulieren Christina herzlich zum Studienabschluss und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.



Olympiasieg

Eing.) Innert Jahresfrist nahm Thomas Wycisk an drei grossen Kochwettbewerben teil. Letztes Jahr im Oktober war er einer der 6 Finalisten des Swiss Culinary Cup. Dieses Jahr nahm er am 1. Oktober auch wieder als einer der 6 besten am Finale des Goldenen Kochs von Kadi teil. Dieser prestigeträchtigste Kochwettbewerb der Schweiz findet nur alle zwei Jahre statt, dieses Jahr im Kursaal Bern vor 1200 Zuschauern und einer sehr hochkarätigen Jury. Die Wettbewerbsaufgabe bestand darin, jeweils eine Fleisch- und eine Fischplatte für 14 Personen zu kreieren, was Thomas mit Bravour meisterte. Am nächsten Tag ging's dann bereits mit der Armee-Kochnationalmannschaft nach Erfurt an die Kocholympiade. Dieses Grossereignis findet nur alle vier Jahre statt und gehört zum Grössten, was ein Koch in seiner Karriere erleben darf. Dank einer Goldmedaille im kalten und einer Goldmedaille im warmen Programm wurde Thomas hier mit der Militär-Kochnationalmannschaft Olympiasieger. Wir gratulieren ihm herzlich zu diesem Erfolg und wünschen ihm das Beste für die berufliche Zukunft.



Matura-Abschlüsse Kollegium Brig

Red.) An der diesjährigen Abschlussfeier des Kollegiums «Spiritus Sanctus» Brig konnten mit Patricia Steiner (Klasse 5E) und Céline Jäger (Klasse 5G, Option bilingue) zwei junge Turtfrauen das begehrte Maturazeugnis aus den Händen von Staatsrat Claude Roch entgegen nehmen. Die Redaktionskommission gratuliert den erfolgreichen Maturi ganz herzlich zu ihren erbrachten Leistungen und wünscht ihnen auf dem weiteren Ausbildungsweg viel Erfolg.

Diplome der Oberwalliser Mittelschule St. Ursula

Red.) Anlässlich der Maturafeier der Oberwalliser Mittelschule OMS St. Ursula konnte in diesem Jahr folgende Absolventin aus Turtmann ihr Zertifikat entgegennehmen:

Kaufmännische Berufsmatura

Atdhetare Kryeziu

Bei prächtigem Sommerwetter konnten folgende Personen aus Turtmann ihr Diplom aus den Händen von Direktor Arnold Steiner und Staatsrat Claude Roch entgegennehmen:

Eidgenössisches Handelsdiplom

Alexandra Zengaffinen

Diplom der Fachmittelschule – Berufsfeld «Gesundheit»

Ardijana Kryeziu

Zertifikat der Schule für Berufsvorbereitung

Yvan Bregy

Das Redaktionsteam gratuliert allen Absolventinnen und Absolventen ganz herzlich zu ihrer Leistung und wünscht ihnen weiterhin viel Erfolg.

Berufsdiplome
Berufsfachschule Oberwallis red.) An den Diplomfeiern der Berufsfachschule Oberwallis in Brig und Visp konnten im September diesen Jahres folgende jungen Leute aus Turtmann von Staatsrat Roch ihr ersehntes Diplom entgegennehmen:

- Anna Lötscher (Augenoptikerin)
- Manuela Jäger (Coiffeuse EFZ)
- Michelle Thommen (Detailhandelsassistentin EBA)
- Carlo Bregy (Detailhandelsfachmann EFZ)
- Jennifer Oggier (Detailhandelsfachfrau EFZ)
- Mylène Heinzmann (Fachfrau Gesundheit EFZ)
- Nicole Moser (Fachfrau Gesundheit EFZ)
- Deny Bregy (Hochbauzeichner)
- Melanie Bregy (Kauffrau erweiterte Grundausbildung)

- Nathalie-Diane Köppel (Kauffrau erweiterte Grundausbildung)
- Sven Ebener (Milchpraktiker EBA)
- Lucien Jäger (Sanitärinstallateur EFZ)
- Michael Gottsponer (Schreiner Bau/Fenster)

Kaufmännische Berufsmaturität Vollzeit

Elisabeth Borter

Lehrbegleitend

Melanie Bregy

Das Redaktionsteam gratuliert allen Lehrabsolventinnen und -absolventen ganz herzlich zu ihrem erfolgreichen Abschluss und wünscht allen zusammen für ihre Zukunft im Berufsleben alles Gute.



Gelungener Auftritt des «Walliser Jugendchors» bei seinem Konzert in der Pfarrkirche Turtmann im November 2012, das Turtmänner Publikum dankte mit Standing-Ovation für den Ohrenschaus.

Hängärt ka mit... där Stefanie Zengaffinen!

Red.) Heute wird der Ruf nach Bewegung überall immer lauter. Sei es bei den Jungen in der Schule oder als Therapie bei gestressten Mitmenschen, sowie auch in der Animation von älteren Leuten. Andererseits brauchen die Menschen in dieser hektischen Zeit wieder Raum für Ruhe. Sie suchen nach neuen Wegen und bemühen auch das Übersinnliche. Mit Stefanie haben wir hier eine junge Frau in Turtmann, die sich gleich beiden Themen verschrieben hat. Ein junge Frau, die förmlich vor Energie sprüht!

In unserem Gespräch bat ich Stefanie zuerst, sich doch kurz in eigenen Worten vorzustellen:

«Ich heisse Stefanie Katharina Zengaffinen und bin im Zeichen des Wassermanns am 04.02.1990 geboren. Als «Mittluschi» bin ich mit meinen beiden Schwestern im «Grabu» in Turtmann aufgewachsen. Nach der Orientierungsschule in Gampel habe ich die Fachmittelschule (FMS) in Brig besucht. Schon als Kind wollte ich meiner kleinen Schwester Yoga-Unterricht geben, weil für mich die Bewegung sehr wichtig war. Leider hatte sie keine Freude daran... Nach der FMS war für mich klar, dass ich mit der Bewegung arbeiten möchte, aber mit Menschen, welche freiwillig und mit Freude in meinen Unterricht kommen.»

Nach der FMS absolvierte Stefanie ihre Ausbildung zur Bewegungspädagogin.

«Ich gratuliere dir zu diesem Abschluss. Was «bewegt» eine Bewegungspädagogin?»

«Danke für den Glückwunsch. Das Anliegen einer Bewegungspädagogin ist es, möglichst viele Menschen zu

bewegen und vor allem Freude an der Bewegung zu vermitteln. Jeder Mensch sollte zum Alltagsausgleich eine Art Bewegung ausführen. Ob dies als Ausdauersport, Tanz, Fussball, Spaziergang oder auch «nur» Atemgymnastik passiert, kann jeder für sich selbst entscheiden. Das Angebot an Bewegung ist so breit gefächert, dass wirklich für jeden etwas dabei sein sollte. Sicherlich steht auch die Gesundheit der Menschen im Vordergrund. Seit Kurzem arbeite ich auch mit Essgestörten mit der Bewegung. Denn oftmals kann sich der Mensch nur über den Körper fühlen oder definieren.»

«Also ist Bewegung nicht nur etwas für junge, sportliche Menschen», wollte ich weiter wissen.

«Nein, ganz und gar nicht. Jeder ist angesprochen! In meiner Ausbildung in Basel habe ich jeweils ein Praktikum im Kindergarten und eins in der Geriatrie absolviert. In beiden Praktika habe ich tolle Erfahrungen gesammelt und ob alt oder jung, die Menschen hatten Freude an der Bewegung. Die Bewegung kann auch als Prävention dienen.»

Stefanie meinte ergänzend, dass sich die Bewegung mit älteren Menschen vor allem in der Verbesserung der Koordination zeige. Zudem werde damit auch die Hirntätigkeit entsprechend angeregt.

Neben der Bewegung, die ja vor allem mit dem Körper im Diesseits passiert, befragte ich Stefanie auch zu ihrer anderen Berufung: Der Medialität.

«Stefanie, was ist überhaupt ein Medium?»

«Ein Medium ist ein Mensch, der eine Art Verbindung oder Kanal für die geistige Welt und unsere Welt darstellt. Ich vermittele Botschaften, welche Verstorbene ihren Hinterbliebenen mitteilen möchten. Eine Me-

diale Sitzung kann aber auch ohne vorhergegangenen Todesfall stattfinden. Durch meinen Kontakt zur geistigen Welt kann ich auch ohne Verstorbene Informationen abrufen, welche für den Klienten wichtig sind. In einer Sitzung geht es nicht nur um Jenseitskontakte, sondern auch um eine Art Lebensberatung des Klienten. Die Themen «Familie, Beziehung, Beruf...» werden sauber durchgegangen und dem Klienten von einem anderen Blickwinkel aufgezeigt.»

Diese Thematik ist auch in den Medien, als Fernsehserien wie «PSI-Factor» oder «Ghost Wisperer» präsent.

Auf meine Frage, was sie zu diesen Serien sage, meinte Stefanie, dass das Interesse an diesen Filmen zeige, dass es sich um ein aktuelles Thema handle. Im Unterschied zur fast menschlichen Präsenz der Geistwesen im Film, sehe die Realität jedoch anders aus. Die Kommunikation geschehe insbesondere über Symbole, Bilder und Gefühle. Ein Medium müsse lernen, diese zu verstehen und richtig zu interpretieren. Es sei vergleichbar mit dem Erlernen einer neuen Sprache.

«Nun bist du ja selber ein junges Medium. Wie hast du das festgestellt? Welche Erfahrungen sind dir besonders «igfahru»?»

«Wie es viele Kinder haben, hatte ich schon als Kind meine verstorbenen «Begleiter». Sie sasssen jeweils auf meinem Kleiderschrank oder auf meinem Bett. Ich hörte auch immer wieder einen Mann bei uns zu Hause die Treppe hochsteigen... Für meine Eltern war das wohl am Anfang ziemlich schwierig. Irgendwann habe ich für mich gemerkt, dass in meinem Umfeld wohl niemand, ausser mir, die Toten sehen oder fühlen kann. Also habe ich dies für mich behalten. Durch die Pubertät hat sich das «Sehen» ziemlich abgeschwächt. Viel

klarer wurden Träume, in denen ich Todesfälle oder auch Schwangerschaften/Geburten angekündigt bekommen habe. Das waren dann auch meine ersten «Beweise». Ich habe die Träume beiläufig zu Hause erwähnt und meist sind diese «Visionen» noch am folgenden Tag tatsächlich eingetroffen. Meine Familie und mein Umfeld mussten sich mit der Thematik auch auseinander setzen, was auch immer von Sorgen begleitet war. Bei der Spiritualität und im Übersinnlichen gibt es leider viele Scharlatane, welche unseriös arbeiten.»

Hier unterbrach ich kurz, und wollte von Stefanie wissen, was sie von solchen Scharlatanen hält. Sie meinte, dass solche Leute sicher nicht förderlich für das Image seien. Sie mache bei ihren Beratungen auch explizit keine Zukunfts- oder Krankheitsprognosen oder verschaffe sich vorgängig Informationen über das Internet oder Facebook.

«Ist denn deine Gabe nun eher Fluch oder Segen», fragte ich weiter.

«Früher war meine «Fähigkeit» mehr Belastung statt «Talent». Immer wieder hatte ich Ängste. Z.B. als ich immer wieder träumte, dass mein Vater starb, befürchtete ich, dass dies tatsächlich irgendwann eintreffen würde. Noch heute ist es für mich nicht einfach, «reale» und «unreale» Träume auseinander zu halten. In meiner Ausbildung zur Bewegungspädagogin lernte ich mein Bewusstsein zu schulen. Plötzlich wurde ich wieder offener und empfänglicher. Ich hatte immer wieder Bilder, was in meiner Wohnung in Basel vor mir vorgefallen war. Spürte Energien, welche nicht meine waren. Konnte mich in meine Kolleginnen einfühlen, konnte orten, wo sie körperliche Beschwerden hatten, oder wusste einfach auch, was sie im Leben beschäftigt. Dann kam noch ein Todesfall im Bekanntenkreis dazu und ich merkte: «Es ist

Zeit, mich meiner «Fähigkeit» zu stellen.» Ich nutzte meine Zeit in Basel um auch meine Medialität zu schulen und zu verstehen.»

Auf meine Frage, ob sich durch das Schulen nicht eine gewisse Routine entwickle, gab mir Stefanie zur Antwort, dass dem sicher so sei. Es sei aber noch vieles für sie zu entdecken und es gebe noch einige Herausforderungen, die sie auch gerne anpacken wolle.

«Du sprichst ja in deinen Sitzungen mit Geistwesen aus dem Jenseits. Was bedeutet für dich «Jenseits»?»

«Das Jenseits und das Diesseits liegt nicht wirklich weit voneinander entfernt. Es ist bloss unser Verstand. Leben und Tod gehen für mich ineinander ein. Ob die Seele einen Körper hat oder nicht, spielt für mich keine Rolle. Sie bewegen sich genau gleich weiter im Kreise ihrer Hinterbliebenen. Ein Vater bleibt ein Vater, begleitet seine Kinder und verschwindet nicht einfach.»

Auf die Frage nach Skeptikern sagte mir Stefanie, dass es solche immer wieder gebe. Vor allem bei Publikumspräsentationen könne man aber sehr gut das Gegenteil beweisen. Sie komme dort in eine Art Fluss, bewege sich anders, laufe vor- und rückwärts, könne nicht still stehen bleiben. Auch ihre Gestik und Mimik sei nicht wie gewohnt. Vor allem würden aber Fakten, wie etwa Daten, Geburtstage, Todestage, Namen oder Farben eines Autos überzeugen.

«Deine Ausführungen sind sehr spannend. Mit der Bewegungspädagogik und der Medialität hast du dich nun seit diesem September auch selbstständig gemacht. Was waren besondere Herausforderungen?»

«Die grösste Herausforderung war es wohl, mit beiden Berufen, welche ich anbiete, ins Wallis zurück zu kommen. Denn beide Berufe sind hier eher

«exotisch»/selten. Vor allem, was die Medialität angeht, habe ich mir Sorgen gemacht, wie mein Umfeld darüber denken wird, ob die Menschen über mich reden werden oder mich wohl meiden würden. Dazu muss ich aber sagen, waren meine Bedenken wirklich unbegründet. Ich bin bis jetzt nur auf Positives Interesse gestossen und durfte erfahren, dass auch das Wallis sich öffnet, vor allem auch für die Spiritualität. Ich wollte immer mein eigener Chef sein, und nun? Ich bin 22 Jahre alt und habe es einfach probiert. Ich bin sehr zufrieden.»

Zum Abschluss fragte ich bei Stefanie noch nach, wie sie sich den Ausgleich hole, bei der sicher sehr intensiven Arbeit. Wichtig sei in diesem Zusammenhang sicher die Bewegung. Weiter lese sie mal ein Buch oder schaue einfach einen Film an. Seit neuem habe sie nun auch das Klettern für sich entdeckt.

Ich danke Stefanie für die offene, sehr interessante Unterhaltung und die mir gewährte Zeit. Für die Zukunft wünsche ich Stefanie viele positive Gespräche!

Für das Infoblatt
Dominik Jäger



5 Jahre
Sdt. Bregy Ralf
Kpl. Jäger Mathias

10 Jahre
Obt. Ammann Gabriel

20 Jahre
Sdt. Lorenz Bernhard

Fronleichnam – Ehrenkompanie 2012

30 Jahre
Gfr. Marty Silvio
Sdt. Michlig Herbert

Eing.) Am Donnerstag, 7. Juni wurde in unserer Pfarrei das Fronleichnamsfest gefeiert.

Nach alt-ehrwürdiger Tradition begleitete die Ehrenkompanie die Prozession durch unser Dorf.

Beim anschliessenden Apéro auf dem Ilumplatz konnte der Tages-Kdt. Oberst Lt. Jäger Georges für langjähriges «Aufziehen» folgende Wehrmänner auszeichnen:

Herzliche Gratulation!

Das wohlverdiente Mittagessen wurde im Restaurant «Dolce Vita» eingenommen. Der kameradschaftliche Nachmittag liess man beim Clubhaus des FC Turtmann feuchtfröhlich ausklingen.



Hintere Reihe: Oliver Jäger (Fähnler), Silvio Marty, Ralf Bregy (Tambour), Bernhard Lorenz
Vordere Reihe: Mathias Jäger (Tambour), Gabriel Ammann, Herbert Michlig und Georges Jäger (Tages-Kdt.)

Weihnachtskonzert der Oberwalliser Singschule cantiamo

Ein Licht ist aufgegangen

Eing.) Am Sonntag vor Weihnachten, dem 23. Dezember 2012, um 17.00 Uhr laden 140 Kinder und Jugendliche zu einem Weihnachtskonzert der besonderen Art in die Turtmänner Pfarrkirche. Die Oberwalliser Singschule cantiamo, die seit dem Beginn dieses Schuljahres auch eine Basisgruppe in Turtmann unterrichtet, lässt bei diesem Konzert wahrlich ein Licht aufgehen – und AUFGEHEN werden bestimmt auch Publikumsherzen...

Vom jüngsten 5-jährigen der Basisgruppe bis zum ältesten 25-jährigen des Jugendchors singen die Kinder und Jugendlichen gemeinsam Weihnachtsmusik aus 4 Jahrhunderten.

Begleitet wird der Chor der Singschule von einem Streichorchester ad hoc, von Elena Spotti an der Harfe und von den im Oberwalliser wohlbekannteren Musikern Hanspeter Oggier an der Panflöte und Marco Amherd an der Orgel. Die Gesamtleitung liegt in den Händen von Hansruedi Kämpfen.

Zusammen mit allen andern Beteiligten freuen sich vor allem die jüngsten Turtmänner Sängerinnen auf zahlreiches Konzertpublikum. Es sind alle herzlich eingeladen.

Marie-Elisabeth Hischer-Borter

«Hesch gwisst !?!»

Franz Liszt und das «Lion d'or» in Turtmann

Franz Liszt wurde am 22. Oktober 1811 in Raiding/Doborján (damals ungarisches Kronland des Kaisertums Österreich, heute: Burgenland) geboren. Er starb am 31. Juli 1886 in Bayreuth. Liszt war ein deutsch-ungarischer Komponist, Pianist, Dirigent, Theaterleiter, Musiklehrer und Schriftsteller.

Er war einer der prominentesten Klaviervirtuosen und einer der produktivsten Komponisten des 19. Jahrhunderts. Franz Liszt hat in vielen unterschiedlichen Stilen und Gattungen komponiert. Er war ein Wegbereiter der «programmatischen Musik» und wird mit seinen Hauptwerken zur «Neudeutschen Schule» gezählt. Liszt war Mitbegründer des Allgemeinen Deutschen Musikvereins. Im Alter von 54 Jahren empfing Liszt in Rom die «niederer Weihen» und den Titel Abbé.

Die Jahre zwischen 1835–1843 bezeichnet man auch als die Wanderjahre Liszts. In dieser Zeit weilte Liszt mit Marie d'Agoult mitunter auch in der Schweiz.

Schon bald nach seiner Ankunft in Genf wurde Liszt von gesellschaftlichen Verpflichtungen in Anspruch genommen und nahm als ehrenamtlicher Klavierprofessor an Sitzungen des Direktoriums und am Unterrichtsbetrieb des Genfer Konservatoriums teil. Liszt gab in Genf einige Konzerte, fand Zeit zum Komponieren und verfasste zudem sechs programmatische Artikel «Zur Stellung der Künstler», in denen er erstmals den bildungspolitischen Anspruch der Kunst für die Gesellschaft formulierte.

Im Dezember des Jahres 1835 kam auch die Tochter von Franz Liszt und Marie d'Agoult, Blandine, in Genf zur Welt. Aber bereits ein knappes Jahr später verliess das Paar die Stadt Genf und kehrte nach Frankreich zurück.

Aber, liebe Leserinnen und Leser, was hat das nun mit dem «Lion d'Or» oder gar mit unserem Dorf Turtmann zu tun?

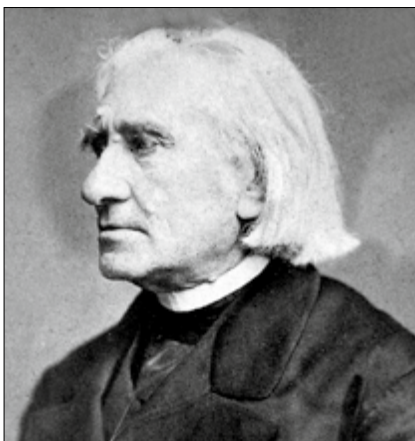
Bevor Liszt in Genf Quartier bezog, machte er zusammen mit Marie d'Agoult eine Schweizerreise, die am 14.6.1835 begann und welche am 21.7.1835 mit ihrem Wohnungsbezug an der «Rue Tabazan» in Genf endete.

Neben vielen anderen Stationen auf dieser Reise machte Liszt am 29.6.1835 auch hier bei uns in Turtmann halt. Aus den Aufzeichnungen von Marie d'Agoult, «Mémoires, souvenirs et journaux de la Comtesse d'Agoult», stammen folgende Erinnerungen: «Les admirables paysages du Haut-Valais, la gracieuse cascade de Tourtman trop peu connu me firent oublier toutes nos infortunes...»

Schon damals wusste man also um die Schönheit unseres Wasserfalls! Das Gasthaus «Lion d'Or» nahm den Reisenden am Abend auf. Das sich an bester Lage befindende Gasthaus wurde ebenso wie das Bürgerhaus (1604) im Jahr 1617 durch Antoni Heimen, Mayoris des Zehnen Leuk, erbaut. Noch bis weit ins 20. Jahrhundert hinein war das Wirtshaus unter dem Namen «Hotel Post» ein viel frequentierter Aufenthaltsort unseres Dorfes. Leider verlotterte das «Hotel Post» in den letzten Jahren immer mehr. Erst seit einigen Jahren versucht man nun dem Niedergang Einhalt zu gebieten. Es bleibt zu hoffen, dass dieses Unterfangen von Erfolg gekrönt sein wird.

Wer weiss? Vielleicht haben ja neben Liszt noch andere berühmte Personen im «Lion d'or» residiert oder die Schönheit unseres Wasserfalls bewundert...?

Quellen:
www.wikipedia.org
www.alt-steckborn.ch



Wichtige Telefonnummern

Medizinische Auskünfte	0900 144 033
Notruf	144
Ambulanz/Rettungsdienst	027 948 04 88
Kant. Rettungsdienst OCVS	027 451 22 88
Feuerwehr	118
Polizei	117
Tox Institut	145
Samariter	027 932 21 86
Pfarramt	027 932 13 19
Air Zermatt	027 966 86 86
Air Glacier	027 932 32 02
REGA-Alarm	1414

Ärzte-Notfalldienst

Dezember 2012

01.12./02.12.	Dr. Oggier
07.12.-09.12.	Dr. Lehner (M'E.pf.)
15.12./16.12.	Dr. Rovina
22.12./23.12.	Dr. Kuonen
24.12./25.12.	Dr. Schnyder (Nôel)
26.12.2012	Dr. Zinsstag
29.12.-30.01.	Dr. Brunner

Januar 2013

31.12./01.01.	Dr. Zinsstag (Neuj.)
05.01./06.01.	Dr. Oggier
12.01./13.01.	Dr. Lehner
19.01./20.01.	Dr. Rovina
26.01./27.01.	Dr. Zinsstag

Februar 2013

02.02./03.02.	Dr. Schnyder
09.02./10.02.	Dr. Lehner
16.02./17.02.	Dr. Kuonen
23.02./24.02.	Dr. Oggier

März 2013

09.03./10.03.	Dr. Rovina
16.03./17.03.	Dr. Kuonen
18.03./19.03.	Dr. Schnyder (St. Jos.)
23.03./24.03.	Dr. Brunner

April 2013

30.03.-01.04.	Dr. Lehner (Ostern)
06.04./07.04.	Dr. Oggier
13.04.-14.04.	Dr. Rovina
20.04./21.04.	Dr. Brunner
27.04./28.04.	Dr. Kuonen

Mai 2013

04.05./05.05.	Dr. Schnyder
08.05./09.05.	Dr. Zinsstag (Auff.)
11.05./12.05.	Dr. Zinsstag
18.05.-20.05.	Dr. Kalbermatten (Pf.)
25.05./26.05.	Dr. Kuonen
29.05./30.05.	Dr. Oggier (Fronl.)

Juni 2013

01.06./02.06.	Dr. Rovina
08.06./09.06.	Dr. Lehner
15.06./16.06.	Dr. Schnyder
22.06./23.06.	Dr. Brunner
29.06./30.06.	Dr. Zinsstag

**Telefonnummern
Ärzte-Notfalldienst**

Dr. Lehner, Steg	027 932 31 03
Dr. Kuonen, Leuk-Stadt	027 473 13 06
Dr. Zinnstag, Leuk-Stadt	027 473 13 06
Dr. Schnyder, Leuk-Stadt	027 473 13 06
Dr. Oggier, Turtmann	027 932 32 00
Dr. Brunner, Gampel	027 932 25 55
Dr. Rovina, Varen	079 292 95 56